

Amtliches

Raunhof

Berleihung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges an österreichische und sudetendeutsche Kriegsteilnehmer.

Nach den neuen Bestimmungen kann das Ehrenkreuz auf Antrag auch österreichischen und sudetendenischen Kriegsteilnehmern sowie den Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenshaft verstorbener oder verschollener Kriegsteilnehmer verliehen werden.

Anträge sind bis zum 10. Juni 1939 im Rathaus, Zimmer 8, zu stellen.

Raunhof, 22. Mai 1939.

Der Bürgermeister.

Wartner Freude und Leid gemeinsam zu tragen gewillt sind, das wird durch den deutsch-italienischen Militärpakt festgestellt.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist immer wieder vom Ausland versucht worden, die deutsch-italienischen Beziehungen als schemenhaftes Gebilde ohne realen Wert hinzustellen. Wenn man sich mit solchem Gerede auch nur selbst zu täuschen versucht und den Völkern die wirkliche Lage falsch darstellt, so reicht diese Politik doch aus, um den Kriegstreibern neue Opfer in die Hände zu spielen. Jetzt ist für jedermann klar und eindeutig, daß der Militärpakt eine Realität ist, mit der jede Macht der Welt zu rechnen hat, wenn sie versuchen sollte, das Lebensrecht der beiden Völker zu beschränken oder den Frieden Europas nach den blödigen Versailler Methoden ständig zu beunruhigen. Über den Kampfverlust der beiderseitigen Armeen zu Lande, zu Wasser und in der Luft ist sich heute niemand in der Welt mehr im Unklaren. Das beweisen die geradezu phantastischen Bemühungen der Demokratien, durch Mobilisierung der Rüstungsindustrien und durch die Ausbildung der Wehrfähigkeit den Vorsprung Deutschlands und Italiens einigermaßen weitzumachen. Durch die Einführungspolitik versuchte man, wie in früheren Jahrhunderten, sich Vasallen dienstbar zu machen, damit die demokratischen Großstaaten im Ernstfall ihre eigenen Söhne schonen können. Nachdem man durch die Besichtigungsrätseln des Führers und des Duce durch die Festbefestigungen Deutschlands und Italiens davon überzeugt worden ist, daß diese Festungsgürtel nicht zu überwinden sind, und dadurch die durch das deutsch-italienische Militärbündnis zu einer straffen Kampfeinheit zusammengeführten Armeen Deutschlands und Italiens zu einem Kampfsatzen vorstellbar militärischer Kraft geworden sind, wird man trost Chamberlain und Roosevelt wissen, daß der Friede Europas auf den Bajonetten dieser beiden Armeen und den Herzen der beiden Völker beruht.

Ohne Ergebnis

Borzeitige Beendigung der Generäle Versprechungen

Auf Grund der Versprechungen, die zwischen dem englischen Außenminister und dem sowjetrussischen Delegierten stattgefunden haben, wie in englischen Kreisen erklärt, daß über das geplante englisch-sowjetrussische Abkommen vorausgeschritten ist, nicht weiter gesprochen werde. Die Verhandlungen sollten vielmehr auf diplomatischem Wege zwischen den beiden Hauptstädten geführt werden. Demgemäß sei auch nicht mit einer englisch-französischen Erklärung zur europäischen Politik, wie sie in den letzten Tagen verhältnismäßig angekündigt worden ist, zu rechnen. Es besteht der Eindruck, daß zu dieser Aenderung des beabsichtigten Verfahrens nicht zuletzt der entscheidende Widerstand der kandinavischen Länder gegen eine mit Hilfe der Generäle Liga betriebene Einführungspolitik beigetragen hat. Die kandinavischen Vertreter sollen erkläre haben, daß sie mit Rücksicht auf ihre Neutralität aus der Generäle Liga austreten würden, wenn die englisch-französisch-sowjetrussischen Abmachungen gegen Deutschland mit der Generäle Liga in Zusammenhang gebracht würden. Eine gewisse Sorge bereite in englischen Kreisen die Wirkung des chinesischen Vertreters, nunmehr die praktische Anwendung von Sanctionen gegen Japan auf Grund des Beschlusses der Septemberverhandlung zu verlangen.

Aus Stadt und Land

Stets hat vor Gott und der Welt der Stärkere das Recht, seinen Willen durchzusetzen. Die Geschichte beweist: Wer nicht die Kraft hat, dem ruht das Recht an sich gar nichts! Adolf Hitler.

Heute abend im Rundfunk

Montag, 22. Mai 1939.

Leipzig: 20.15 Lachen ist gefund. Deutschlandsende: 21.00 Opernabend. Berlin: 20.15 Der blaue Montag. Hamburg: 21.00 Italienisches Konzert. Breslau: 19.00 Aus dem Reich der Oper. Schallplatten. Königsberg: 20.15 Johann-Strauß-Konzert. Köln: 19.00 Schallplatten. München: 19.00 Nur einmal blüht uns in Jahr der Mai. Stuttgart: 20.15 Konzert. Frankfurt: 20.15 Konzert. Wien: 20.15 Berühmte Chöre.

Hinaus in den Frühling!

Drei Sachen schenkt uns das Wandern: Die Bewegung läßt unser Blut, das vom langen Stillsitzen im Winter still und zäh geworden ist, wieder frisch durch die Adern fließen. Was für eine Wohlfahrt die reine Luft, frei von Staub und Dunst, für unsere Lungen ist, empfinden wir erst so recht am Abend, wenn nach der Heimkehr die Stadtluft uns behende erdrückt. Und die Schönheit der Natur, die sich im kleinsten Pflanzen oder Blätter genau so offenbart wie in der gewaltigen Pracht der Berge und Seen, gibt dauernde Freude.

Darum, frisch auf Kamerad! Selbst wenn man sich jeden Monat nur einen einzigen Sonntag frei macht aus der Geschäftigkeit des Alltags, sind es schon zwölf Tage im Jahr, und man hat seinen Urlaub erheblich ausgedehnt! Frisch auf, hinaus ins Grüne! Am besten mit Auto, denn beim Auto-Wandern, das in kleinen Gruppen durchgeführt wird, ist die beste Gewähr für Erholung und Erbauung geboten.

Im Sommer Winterstöhlen einstellen!

Die lebhafte Wirtschaftslage, deren wir uns in Deutschland erfreuen können, stellt erhöhte Anforderungen auch an die planvolle Verteilung von Brennstoffen. Naturgemäß ist die Nachfrage nach Brennstoffen in den Sommermonaten wesentlich geringer als zu Zeiten der Heizperiode. Dagegen sind die Liefermöglichkeiten der Werke im Sommer unglaublich günstiger. Die Stapelung von Holzmaterial verursacht zufällige Kosten und verlangt zusätzliche Arbeitskräfte, die an anderer Stelle besser eingesetzt werden können. Aus diesem Grund ist es

Ehrenkreuze für kinderreiche Mütter

Der gestrige Ehrentag der deutschen Mutter wurde besonders unterstrichen durch die erste Verleihung von Ehrenkreuzen an kinderreiche Mütter. Noch niemals sind unsere Mütter auf einen solchen Ehrenplatz im Volle gestellt worden, obgleich der Muttertag nicht erst von heute ist. Auch seinen lieben Sinn haben wir erst durch den Führer erfahren, der einmal sagte: „Wir sehen in der Frau die ewige Mutter unseres Volkes!“

dazu eine Urkunde. Der gemeinsame Gesang der Nationallieder beendete dann die schöne Feier.

Borsdorf. Die Feier am Sonntagnachmittag für die Mütter unseres Volkes mit dem vom Führer gestifteten Ehrenkreuz ausgesetzt. Zum ersten Male wurde dadurch die kinderreiche Mutter zum Mittelpunkt eines Staatsfestes. Sonst lebt sie ja ganz in der Zurückgezogenheit ihres Hauses, aber diesmal, am Ehrentag der deutschen Mutter, stand sie wirklich im Mittelpunkt. Wir wissen, daß es unseren Müttern abgeht, in den Hintergrund zu treten. Ihr gutes Wesen ist viel zu schlicht und zu einfach. Aber gestern, da hat es auch einmal unbändig solche Mütter gegeben, Mütter, die die Zeit der Jahre schon ergrauten, die Sorgenlosigkeit und Arbeit ernst machten, das Gesicht alten ließ. Nicht das Aussehen dieser Ehrenzeichen ist es gewesen, das die Augen trog mancher aus Führerung vergessener Tränen so hell leuchten ließ, sondern der Umstand, daß der Mutter Schmerzen und ihre vielen Mühen um unseres Volles Wohlstand einmal solche Anerkennung und ganz besonders durch den Führer größte Würdigung gefunden haben. Er selbst hat den schönen Satz geprägt. „Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann. Das Kind aber admelt die Mutter“ und er hat damit der deutschen Mutter eine Ehre erweckt, die es zuvor nie gegeben hat. Durch sie ist der Muttertag erst zum wirklichen Ehrentag unseres Volles geworden.

Die Auszeichnung der Ehrenkreuze an zunächst 53 kinderreiche Mütter erfolgte gestern morgen 9 Uhr im Kaisersaal. Reich mit Fleider geschmückt waren die Stühle, auf welchen die Mütter Platz nahmen. Zwei SA-Ramadaten und die Hitlerjugend füllten die Feierhalle mit musikalischen Vorlagen, Gesang und dem Vortrag von Sprüchen aus. Auch die Kindercharme wirkte mit. Die kleinen Mädeln boten ein allerliebstes Spiel mit Reigen, dann sang die Kindercharme, und am Ende der Feier überreichte sie den Müttern sogar ein kleines, selbstdargestelltes Geschenk. Die Ansprache hielt Ortsgruppenleiter Taubert: Mit aufrichtigem Dank verneigte er heute ein ganzes Volk vor seinen Müttern und holt sich bei diesen Kraft. Es gibt nichts Schöneres und Geborgeneres, als bei seiner Mutter zu sein. Das gilt für Große wie für Kleine. Ein liebes Wort von ihr, ein Streicheln ihrer Hände über die Wangen gibt immer wieder Kraft. Ein mancher hat das zwar nicht mehr, wie auch manche Mutter ihrem Kind nicht mehr in die Augen sehen kann. Und zu Hause steht am heutigen Muttertag vielleicht manche Mutter ganz allein. Doch sie ist nicht allein, denn deutsche Mutter wissen: alle deutschen Männer und Frauen sind deine Söhne und Töchter — wir alle sind deine Kinder! Darum aufwärts geht, wie vergeblich euch Mütter nicht. Und besonders einer der größten Söhne unseres Volles, unter Führer, denkt an euch, äußerlich schon dadurch, daß er euch dieses Ehrenzeichen gab. Tragt es stolz, denn Deutschland ist stolz auf euch. Ohne euch, das wissen wir, gäbe es kein deutsches Vaterland mehr, ohne euch wären wir wie weg, aber nicht in einem so gerünten großen Vaterlande. Der Führer hat einmal gesagt: „Der Frontkämpfer ist der erste Bürger meines Staates“. Er hat aber auch, erst in jüngster Zeit, den Ausspruch getan: „Die deutsche Mutter ist die erste Staatsbürgerin meines Staates!“

Im Namen des Führers vollzog sodann der Ortsgruppenleiter die Übergabe der Ehrenkreuze. Jede Mutter erhielt einen Sonderzettel, der sie zur Teilnahme an einer anderen Tag jeden von uns, jung und alt, Männer und Frauen; — denn wir sind alle einer Mutter Kind. Es ist für die Frau die tiefste, schwerste und doch zugleich schönste Aufgabe, Mutter zu sein! Darin liegt, Kindern das Leben zu schenken, und als letzte Erfüllung ihres Seins, diese Kinder zu gelunden, frohen Menschen und zu bewußten Trägern des deutschen Volksstums zu erziehen. Neben dem Rechte des Willens und der Tat, das der Mann ausrichtet, steht sein alterster Held das hilfe, dunkle, ahnungsvolle Reich der Mütter. Der Nationalsozialismus läßt sich das ihm eigene Frauensymbol aus seiner eigenen Schnurknoten heraus, seiner besonderen Zierde und Ideale. Die Mutter ist ihm die Trägerin des Lebens zwischen Vergangenheit und Zukunft. Sie ist der unerschöpfliche Born des blumigen Lebens unseres Volles. Der Dank und die Ehrfurcht aller deutschen Menschen ist ihr gewiß. Euch aber, die Ihr in dieser Feierstunde das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz erhalten sollt, gilt unser besonderer Dank. Deutschland kann nur leben, wenn seine Mütter deutschen Menschen das Leben schenken. Das habt Ihr getan und dadurch im reichen Maße zum Glücke der ganzen Nation beigetragen.

Im Auftrage des Führers überreichte ich Ihnen die höchste Auszeichnung, die das deutsche Volk der Frau zu geben vermag: Das Ehrenkreuz der deutschen Mutter.

Nun übergab Ortsgruppenleiter Hippold 31 Müttern aus Borsdorf und 8 aus Jena-Fürth die Auszeichnung, indem er ihnen gleichzeitig die Glückwünsche der Ortsgruppe zum Ausdruck brachte. Jungen und Mädchen der Kindercharme erfreuten jede Mutter durch einen Blumenstrauß. Der Dank aller kam im Sieg Heil auf Adolf Hitler, den Schirmherren der deutschen Nation, zum Ausdruck. Der Gesang der Nationallieder beschloß die Feier.

Nürnberg-Mühlberg). Am 6. Juli (Jena-Nürnberg-Mühlberg). Am 13., 14. und 15. Juli 1949, am Karlsbad.

5. Nach

Am 13., 14. und 15. Juli 1949, am Karlsbad.

6. Nach

Am 9. Juli von

7. Nach

Am 6. und 13. Juli Köln.

8. Nach

Am 5., 8., 13. und 14. Juli nach Königsberg.

Die Sonderzüge

geben sonstigen Bahn-

sicher, Schnellzugsge-

zügen Reiseziel oder in

den 40 Prozent für

Prozent. Für die A-

ufzugspreisermäßigung

verschiedenen Rückfahr-

oder Schnellzügen tan-

nen. Nächstes

Verabredung der Fa-

reitabreitungen uner-

wünscht.

Vom 1. Juni ab

zum besonderen Ge-

genen unentgeltlich

Schläge

Wenn ein Gewis-

zahler daran denken,

den hat, denn Rad-

ne Befreiung, da

über. Einmal holte

man befreit doch d

der Blick am alterw-

erden und d

auch die Freude

der Weg für die

empfiehlt es sich kön-

wig, während eines

schwierigen Reise-

zeugs.

10.000 sächsische

Am Großdeu-

z bis 6. Juni in

Kameraden aus Sach-

sen vertreten ist. 1.

Die wird der Verba-

ndung nötig. Dres-

den für das große

Deutschen Reichstags-

Naunhof mit

Was das nötig?

Brief mit der Bitte

Beim Erwachsen war

zur deutschen Mu-

rkindesinder in meis-

was mich sehr erfre-

te. Heute auch mit

gezeichnet werden. E-

Doch welch ein Sch-

Werk! Nicht genug

Wechselt meinen

der Nacht zum Mu-

lungen gehabt. Ich

den Mutter Freude

dem Dieb zum Seg-

über, denn er hat

Mutter.“ — Zur die-

weitere Worte. Wer

und alles darin Wach-

gelegt und mit Vie-

Hörung kann es je-

und den Kameräne

haupt das Stehlen vo-

al werden Klagen lan-

ein Ende zu machen

treffenden in der De-

NSDAP, ehet

london die Kamerad-

mutter, welche 1 un-

1914-18 geopfert ha-

benkenschens erfreuen.

Besorichtige G-

des Staatsforstrevie-

Leipzig hat vor einer

eine größere An-

owie aus den Geme-

mit Wirkung a. b. 1

besitz Staatsforstrevie-

bandelt sich dabei u-

läde des Städte-

hüde Nr. 859,